

## **FUGe – Förderung der Uebergänge und des Erfolgs im Studium von pflegeberuflichen Qualifizierten**

Wiss. Leitung:	Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Prof. Dr. Annette Riedel
Wiss. MitarbeiterInnen:	Birte Kimmerle M. A. Pflegewissenschaft Josef Huber, M. A. Pflegewissenschaft Eva Ruhland, M. A. Pflegewissenschaft
Wiss. Hilfskräfte:	Daniela Memmesheimer, B. A. Pflegepädagogik, cand. M. A. Lena Krauth, B. A. Pflegepädagogik, cand. M. A.
Laufzeit:	01.11.2011–31.10.2014
Gefördert durch:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

### **Kurzbeschreibung**

**FUGe** steht für die **F**örderung der **U**ebergänge und des **E**rfolgs im Studium von pflegeberuflich Qualifizierten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Dauer von drei Jahren gefördert (01.11.2011–31.10.2014). Die Förderung erfolgt vor dem Hintergrund der bundesweit angelegten ANKOM-Initiative «ANKOM – Uebergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung».

Inhaltliche Schwerpunkte sind zum einen die Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Zum anderen geht es darum, die Uebergänge zwischen der beruflichen und der hochschulischen Bildung zu gestalten und damit einen Beitrag für mehr Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen zu leisten.

### **Ziele und Fragestellung**

Das Projekt «FUGe» verfolgt das Ziel, die Uebergänge zwischen der beruflichen und der akademischen Bildung der Pflegeberufe sowie den Studienerfolg an der Hochschule Esslingen in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege zu fördern. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Zielgruppe der beruflich qualifizierten Studierenden mit besonderem Hochschulzugang<sup>1</sup>.

Die Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen ist eine Möglichkeit, Bildungssysteme durchlässiger zu machen und die Studienbereitschaft der Zielgruppe zu fördern. Das Projekt stellt sich deshalb die Aufgabe, Ansätze aus dem vorangegangenen Projekt «Anrechnung

---

<sup>1</sup> Unter «besonderem Hochschulzugang» wird der Zugang an die Hochschule verstanden, der gemäß § 59 Abs. 3 LHG BW über eine Eignungsprüfung, bzw. gemäß § 59 Abs. 1 LHG BW über eine Meisterprüfung oder eine gleichwertige berufliche Fortbildung erfolgt.

pflegeberuflicher Kompetenzen auf Bachelor-Studiengänge» weiter zu verfolgen und auszubauen. Vorhandene Zugangs- und Anrechnungsmöglichkeiten sollen in möglichst großem Ausmaß genutzt werden. Diesbezüglich sollen – besonders auch für beruflich Qualifizierte ohne Hochschulreife – gezielte Maßnahmen entwickelt werden.

Für das Projekt stellt sich die Frage, wie beruflich Qualifizierte, wenn sie den Zugang an die Hochschule erworben haben, weiter unterstützt werden können: Welche Faktoren fördern den Übergang von der beruflichen Bildung oder Berufspraxis in ein Hochschulstudium? Wann ist ein Studium erfolgreich und welche Faktoren fördern den Studienerfolg? Im Projekt «FUGe» sollen Angebote und Maßnahmen entwickelt werden, die Bedingungen und Bedürfnisse von beruflich Qualifizierten beim Zugang und Übergang an die Hochschule und im Studienverlauf berücksichtigen.

## **Inhaltliche Tätigkeiten und methodisches Vorgehen**

### **Anrechnungsverfahren**

Das Projekt «FUGe» baut auf dem Entwicklungsprojekt «Anrechnung pflegeberuflicher Kompetenzen auf Bachelor-Studiengänge» auf. In einer Zusammenarbeit von sechs Bildungseinrichtungen der Region Stuttgart und der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (SAGP) der Hochschule Esslingen wurde untersucht, inwieweit berufliche Kompetenzen aus den Berufsausbildungen der Pflege auf Bachelorstudiengänge angerechnet werden können. Das mit diesen Kooperationspartnern abgestimmte und erprobte Anrechnungsverfahren liegt inzwischen als Verfahrensanweisung zur Abstimmung in den Gremien der Fakultät und der Hochschule vor.

Ziel ist, dass das Verfahren an der Hochschule Esslingen nachhaltig umgesetzt werden kann. Geprüft werden muss, wer dabei die Durchführungsverantwortung übernehmen kann. Das Verfahren soll stetig weiterentwickelt werden. Das heißt, dass weiterhin empirisches Datenmaterial zum Bedarf von Anrechnung erhoben wird und das Verfahren in der Folge angepasst werden soll.

In jedem Fall werden weitere Bildungseinrichtungen in die Kooperation einbezogen. Darüber hinaus sollen weitere Felder der pflegeberuflichen Bildung mit Anrechnungspotential identifiziert werden. Der Blick richtet sich dabei insbesondere auf landesrechtlich geregelte, staatlich anerkannte Weiterbildungen in der Pflege. Die **Abbildung 1** gibt eine Übersicht über die verschiedenen Schritte des Anrechnungsverfahrens und die dazugehörigen Instrumente.

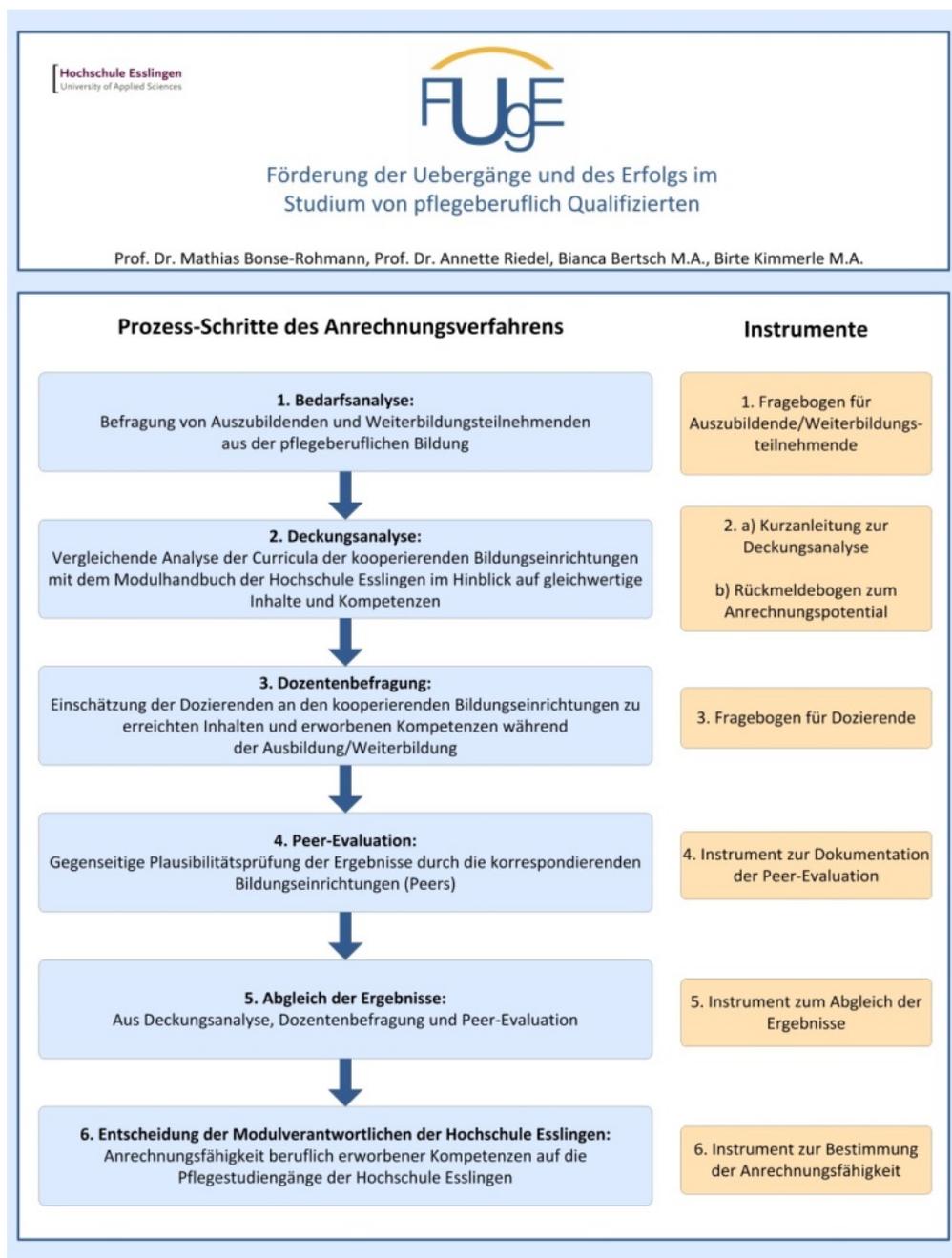


Abbildung 1: Poster zu den Prozess-Schritten und Instrumenten des Anrechnungsverfahrens

## Förderung der Übergänge und des Studienerfolgs

Im Rahmen des Projekts FUGe sollen Angebote und Maßnahmen zur Förderung der Übergänge und des Studienerfolgs entwickelt werden. Ansätze werden in der Ausgestaltung des Hochschulzugangs, der Gestaltung bedarfsgerechter Studiengänge (Unterstützung und Entlastung beruflich Qualifizierter während des Studiums, Erleichterung der Studienorganisation), im Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten sowie in einer engen Zusammenarbeit mit Bildungspartnern aus der Praxis gesehen.

Um herauszufinden, welche Angebote und Maßnahmen im Vorfeld des Studiums, beim Übergang zum Studium oder auch im Studienverlauf tatsächlich gebraucht werden, müssen die

spezifischen Bedingungen und Bedürfnisse von beruflich Qualifizierten mit besonderem Hochschulzugang zunächst analysiert werden. Besondere Lebensbedingungen, individuelle Aspekte der Studierfähigkeit und Bedarfe pflegeberuflich Qualifizierter mit besonderem Hochschulzugang werden darum sowohl mit qualitativen als auch mit quantitativen Methoden erfasst.

Die resultierenden Ergebnisse und neuen Erkenntnisse bilden dann die empirische Grundlage für Empfehlungen, Konzeptentwicklungen und Angebotserweiterungen bzw. -profilierungen, die das Ziel verfolgen, für pflegeberuflich Qualifizierte Übergänge zu fördern und den Erfolg im Studium zu unterstützen. **Abbildung 2** zeigt das Poster, das im Rahmen des Impulsvortrags für einen Workshop auf den Lernwelten 2012 in Bern erstellt wurde und gibt einen Überblick über den Prozess von der Entwicklung bis zur Evaluation bedarfsgerechter Angebote für beruflich Qualifizierte im Rahmen des Projekts.

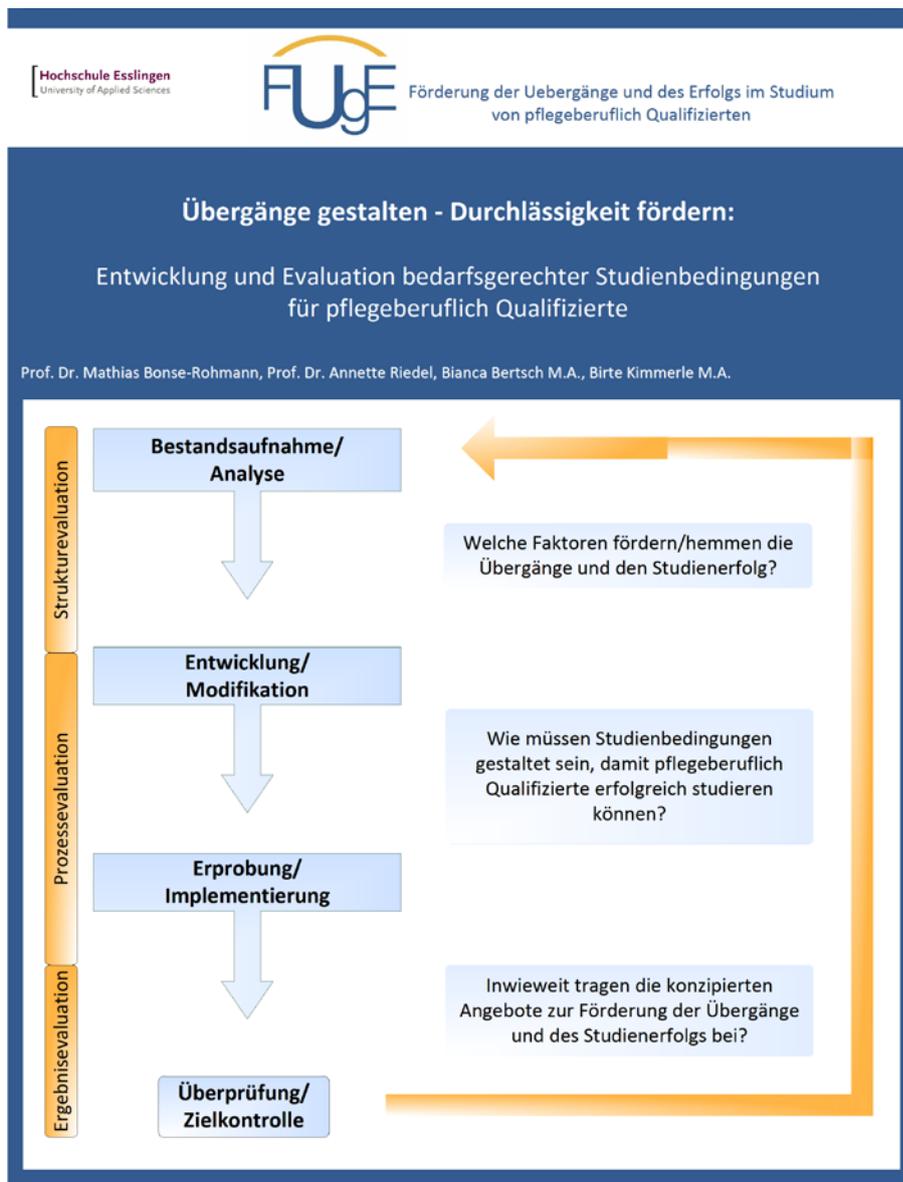


Abb. 2: Poster zum Entwicklungsprozess von Angeboten und Maßnahmen im Rahmen der FUGe

a) Bildungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart

- b) Bildungszentrum Vinzenz von Paul am Marienhospital, Stuttgart
- c) Diakonisches Institut für Soziale Berufe – Berufsfachschule für Altenpflege, Lorch
- d) Diakonisches Institut für Soziale Berufe – Berufsfachschule für Altenpflege , Stuttgart
- e) Freie Krankenpflegeschule an der Filderklinik e. V., Filderstadt
- f) Schule für Pflegeberufe am, Klinikum Esslingen, Esslingen am Neckar
- g) Schule für Pflegeberufe der Alb Fils Kliniken, Göppingen

#### **Masterarbeit:**

Göpfert, Johanna, Wagner, Anke: Individuell erlebte Übergänge ins Pflegestudium von pflegeberuflich qualifizierten Studierenden: Eine qualitative Analyse im Rahmen des BMBF-Projekts FUGe. Esslingen, 16.08.2013.

Schemiger, Heidemarie: Qualitative Erfassung der Studierfähigkeit von SchülerInnen der Gesundheits- und Krankenpflege: Eine Analyse im Rahmen des BMBF-Projekts FUGe, Esslingen, 30.08.2012.

Stand 30.01.2014